

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 74.

Sonnabends, den 11. September.

1858.

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den fünften October 1858

die zu der Concursmasse Karl Gottlieb Ulbricht's in Niederlichtenau gehörigen Grundstücke No. 4 $\frac{1}{2}$ des Brandcatasters und sub Fol. 32 des Grund- und Hypothekenbuches für Niederlichtenau, als:

a. das Haus mit Schuppen und Garten, bestehend aus den Nrs. 71^a und 71^b des Flurbuchs und

b. die im Jahre 1856 hinzugeschlagene, mit einer Scheune bebaute, Parzelle No. 148 p. des Flurbuchs,

von welchen das Haus mit Schuppen und Garten sub a. auf 500 Thlr. — — — und die Scheune auf 250 Thlr. — — — am 13. Juli 1858 ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden ist, unter Annahme doppelter Gebote, einmal und zunächst auf die einzelnen Verkaufsobjecte und dann auf beide gemeinschaftlich, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 27. Juli 1858.

Königliches Gerichtsamte daselbst.

Für den beurlaubten Beamten:

Hauptert, Act.

Butter.

Bekanntmachung.

Nach den von heute an bis zum 17. Septbr. d. J. Mittags gültigen Bestimmungen liefern:

a) 6 Pfd. Brod erster Sorte für:

54 Pfennige: Mstr. Schubert; 55 $\frac{1}{2}$ Pfennige: Mstr. Rüdiger; 56 Pfennige: die Mstr. Engelmann, Jüngen, Kluge, Lange, Aug. Eippold, Quaas; 57 Pfennige: die Mstr. Brückner, Fischer, Kühn, Leopold, Ernst Eippold, Eist, Ronneberger, Rühle, Schmidt, Bogelsang; 58 Pfennige: Mstr. Reichmann; 60 Pfennige: Mstr. Zschocke.

b) 6 Pfd. Brod zweiter Sorte für:

48 Pfennige: die Mstr. Engelmann, Schubert; 49 $\frac{1}{2}$ Pfennige: Mstr. Kühn; 50 Pfennige: die Mstr. Jüngen, Kluge, Lange, Aug. Eippold, Ernst Eippold, Eist, Quaas, Ronneberger, Schmidt, Reichmann; 51 Pfennige: die Mstr. Brückner, Fischer, Leopold, Rüdiger, Rühle, Bogelsang, Winkler; 54 Pfennige: die Mstr. Nische, Seeliger.

Hierüber wiegen:

c) 12 Pfennige Semmel:

18 Loth: bei Mstr. Winkler; 17 Loth: bei den Mstrn. Fischer, Quaas, Schubert; 16 $\frac{1}{2}$ Loth: bei Mstr. Rüdiger; 16 Loth: bei den Mstrn. Kluge, Leopold, Ernst Eippold, Eist, Ronneberger, Zschocke.

de, Bogelfang; 15 $\frac{1}{2}$ Loth: bei Mstr. August Lippold; 15 Loth: bei den Mstrn. Brückner, Engelmann, Jügen, Kühn, Lange, Nische, Rühle, Schmidt, Reichmann; 14 Loth: bei Mstr. Seeliger.

d) 6 Pfennige Stollchen:

12 Loth: bei den Mstrn. Brückner, Engelmann, Fischer, Jügen, Kluge, Kühn, Leopold, Ernst Lippold, Rüdiger, Schubert, Seeliger, Bogelfang, Winkler; 11 $\frac{1}{2}$ Loth: bei den Mstrn. Aug. Lippold, Quaas, Ronneberger; 11 Loth: bei den Mstrn. Lange, Eist, Nische, Rühle, Schmidt, Reichmann, Zische.

Frankenberg, am 10. Septbr. 1858.

Der Stadtrath.
Meyer, Bürgermeister.

Gunnnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Weizenmehl, vorzügliche Sorte,	7 \mathcal{L} . 14 Ngr .	—
" 2te Sorte,	7 \mathcal{L} . 10	—
Feines Roggenmehl,	7 \mathcal{L} . 7	= 5 \mathcal{S} .
Feines Roggenbrod	6 \mathcal{L} . 4	= 7 "
Schwarzmehl, 1 Schfl. 2 Ngr	—	— \mathcal{S} .
Kornkleien 1 Schfl. 1	= 10	"
Weizenkleien, 1 Schfl. 1	= 2	"

Gunnnersdorf, den 11. September 1858.

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18 empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Aus dem Vaterlande.

Unter Hinweis auf die in N^o 39 abgedruckte Bekanntmachung des Königl. Finanzministeriums, die Anberaumung eines Präklusivtermins für die Gültigkeit der ältern auf Grund der Gesetze vom 16. April 1840, 9. September 1843, 18. Juni 1846 und 23. November 1848 emittirten Cassenbilletts betreffend, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß nur noch bis zum 30. September Nachmittags 5 Uhr der Umtausch jener ältern Cassenbilletts bei der Finanzhauptcasse in Dresden oder bei dem Hauptsteueramte in Leipzig geschehen kann. Nach obigem Termine sind die nicht umgetauschten derartigen Cassenbilletts gänzlich werthlos.

Frankenberg. Nächsten 15. Septbr. findet bei dem Königl. Bezirksgericht zu Wittweida die Hauptverhandlung in der Untersuchung gegen den der Ermordung seiner Ehefrau bezüchtigten Fabrikspinner Weichert aus Ottendorf statt. Der Eintritt in den Zuhörerraum ist nur gegen Karten gestattet.

Wie man aus Wurzen schreibt, hat der Stadtrath unter Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen, behufs Wiederherstellung der durch das letzte Hochwasser an den städtischen Dämmen und

Ufern der Mulde verursachten Schäden eine außerordentliche Anlage von 1000 Thalern auszusprechen, zu welcher von jedem Thaler Gewerbe- und Personalsteuer 10 Ngr. und von jeder Grundsteuer-einheit 1 $\frac{1}{2}$ Pf. zu entrichten sind.

Am 3. Septbr. fand beim Bezirksgericht zu Pirna die Hauptverhandlung gegen die Dienstmagd Käfner aus Lercha bei Reichen statt, welche vor einiger Zeit ihr auferheliches Kind bei Fischbach in einen Ameisenhaufen gelegt hatte, um es so dem gewissen Tode zu weihen. Das von Pilze suchenden Weibern aufgefundenene Kind befindet sich, obwohl schwächlich, doch leidlich wohl. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

Dresden, 6. Septbr. Der wackere Feldwebel Klemm hat nicht, wie ich neulich berichtet, sein siebenzigjähriges, sondern sein funfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert (Nr. 73.). Er ist 1790 geboren. Das eigentliche Jubiläum des Dienst Eintritts fällt erst in den Monat Februar des nächsten Jahres. Jetzt sind es nun 50 Jahre, daß Klemm „zur Fahne geschworen“. Der König hat ihm zu diesem Tage 12 Flaschen Wein mit dem Wunsche geschickt, diesen Tag recht heiter mit seinen Freunden zu feiern; aber bemerkt, seine

Eheilm
bruar b
Elst
ist in d
nicht a
von dr
gen wo
durch e
eben ei
ihrem
in der
an der
ungead
Der S
Seite
der Ba
der zu
Die
aberm
wovon
wird,
winne
Loosen
ist der
Gewin
sind 5
400
und v
Zhr.
Ro
ben si
gemei
gen W
gen z
die b
fluthe
die G
hunge
Da f
seinen
mehr
gänz
baren
ausge
wiede
führt
grabe
und
Fälle
forde
zu d
sind
den
davo

Theilnahme zum eigentlichen Jubiläum im Februar behalte er sich vor.

Elfter, 6. Septbr. (Dr. J.) Gestern Mittag ist in dem benachbarten Dorfe Sohl während eines nicht allzu heftigen Gewitters eine Frau, Mutter von drei unerzogenen Kindern, vom Blitze erschlagen worden. Der tödtende Strahl hat seinen Weg durch ein Fenster genommen. Die Frau, welche eben ein Kind an ihrer Seite, ein kleineres auf ihrem Schooße haltend, bei ihrem karglichen Mahle in der Nähe des verschlossenen Fensters gefessen, ist an der Brust verwundet rücklings niedergestürzt und ungeachtet aller Belebungsversuche todt geblieben. Der Knabe aber, aus den Armen und von der Seite der Mutter in eine Ecke geschleudert, sowie der Vater sind nur betäubt gewesen und bald wieder zur Besinnung gekommen.

Die Königlich Sächsische Landeslotterie wird abermals erweitert. Das 55. Spiel derselben, wovon die 1. Klasse den 13. Decbr. d. J. gezogen wird, besteht aus 65000 Loosen, mit 32500 Gewinnen, mithin findet eine Vermehrung von 3000 Loosen incl. 1500 Gewinnen statt. Dieses Plus ist der letzten Klasse, welche summarisch 22500 Gewinne enthält, zugetheilt worden, namentlich sind 5 Gewinne à 2000, 20 à 1000, und 50 à 400 Thlr. mehr als in 54. Lotterie. Der dritten und vierten Klasse ist ein Gewinn von à 2000 Thlr. eingeschaltet.

Nochlich, Anfang September. (Dr. J.) Haben sich auch nach und nach die Gemüther im Allgemeinen über die in den ersten Tagen des vorigen Monats stattgefundenen Unglücksfälle angefangen zu beruhigen, so ist es doch jetzt, wo man die bleibenden Schäden der furchtbaren Wasserfluthen zu übersehen vermag, um so schmerzlicher, die Größe derselben für einzelne Orte und Besitztungen in ihrem ganzen Umfange zu erkennen. Da sieht man, wie der Fluß, indem er zum Theil seinen Lauf geändert hat, Strecken von drei und mehr Acker des schönsten Feld- und Wiesenbodens gänzlich fortgeschwemmt, dann wieder auf fruchtbaren Fluren oft mehr als 5—7 Ellen tiefe weit ausgelebte Löcher gerissen, an andern Stellen wieder Massen von Sand und Steingeröll aufgeführt hat, unter denen die Ernte des Jahres begraben liegt. Solche Löcher auszufüllen, Sand und Steine zu entfernen, wird in den meisten Fällen aufgegeben werden müssen, da der dazu erforderliche enorme Aufwand in keinem Verhältnis zu dem dadurch zu erzielenden Nutzen steht. Es sind dies daher zum größten Theil bleibende Schäden und unersehliche Vermögensverluste für die davon Betroffenen, unter denen sich eine nicht ge-

ringe Zahl armer und kleiner Landwirthe befinden. Hierbei wollen wir noch nicht die Beschädigungen der Flussufer erwähnen, welche dringend einer Befestigung und Regulirung bedürfen, soll nicht die nächste Hochfluth und der nächste Eisgang neuen erheblichen Schaden an Grund und Boden, wo nicht neue Unglücksfälle durch Ueberfluthungen bewohnter Strecken herbeiführen. Ueberblickt man hiernach die Beschädigungen an Ufern, Feldern, Wiesen, Wegen und Gebäuden, welche die Fluthen dem platten Lande zugefügt haben, so muß man, wenigstens im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk, zu der Ueberzeugung gelangen, daß diese Beschädigungen ungleich größer sind, als die den städtischen Wohnungen zugefügten, wenn schon damit nicht etwa gesagt werden soll, daß die letztern nicht eine sehr beträchtliche Höhe erreichen. Die bereits im Gange befindlichen, zum Theil schon vollendeten Abschätzungen werden das Gesagte bestätigen. Gerade für das platte Land sind aber, soviel wir wissen, die freiwilligen Beiträge bisher weit geringer gewesen, als für die Städte, und wenn es auch richtig sein mag, daß in den Städten fast ausschließlich die ärmern einer Unterstützung dringend bedürftigen Einwohnerklassen gelitten haben, wogegen eine große Anzahl der ländlichen Grundbesitzer eher im Stande sein wird, sich selbst zu helfen, so darf doch nicht übersehen werden, daß auch unter den letztern Viele sind, die, wenn ihnen nicht Hülfe wird, den gänzlichen Verlust ihres geringen Vermögens zu beklagen haben werden.

Alexander von Humboldt.

Einem auswärtigen Blatte entnehmen wir das nachstehende Gedicht, das dem Gefeierten zu seinem 89. Geburtstag von Verehrern überreicht worden ist.

Der Tod sah seine Liste nach
Und bei dem Namen „Humboldt“ sprach
Er schmunzelnd: „Halt den Reich ich an,
Der muß nun auch mit kommen dran!
Ist heute neun und achtzig Jahr,
Ein ziemlich Alter — das fürwahr. —
S' ist ja nach Moses Palmenziel
Neun Jahre mind'stens schon zu viel;
Auch glaub ich fast, der Alte hat
Es jezt auf Erden selbst schon satt;
Denn da ist doch bei meiner Ehr'
Nichts, was ihm unbekannt noch wär!
In Welten, wahrlich kaum entdeckt,
Hat er die Nase schon gestreckt;
Das Kunst und Wissenschaft ersann,
In Allem ist zu Haus der Mann;
Drum muß er auch bei solchen Gaben
Auf Erden lange Weile haben.“

D'rauf fiel St. Petrus mürrisch ein:
 Mit Humboldt, das laß ja noch sein,
 Der macht gewiß bei seinem Tod
 Dem lieben Gott selbst große Noth. —
 Zur Hölle — das erkenn' ich an, —
 Da ist nun kein Gedanke dran,
 Und in den Himmel — ja fürwahr,
 Schon der Gedanke sträubt mir's Paar!
 Der höhert uns die Himmelsburg
 In wenig Jahren durch und durch;
 Und was das Schlimmste von dem Alten —
 Vermag nicht reinen Mund zu halten;
 Der plaudert aus dem Himmelshaus
 Dann die geheimsten Sachen aus.
 So treibt er's lang schon ja auf Erden,
 Läßt Alles kund und ruckbar werden;
 Wo es für ihn was Neues gab,
 Da ist's, als bräch's das Herz ihm ab;
 Behalten kann er's nicht allein,
 Schreibt's brühwarm in die Welt hinein;
 Hat jüngst den Kosmos gar geschrieben,
 D'rin ist's, als wäre er vom lieben
 Gott im Laboratorium
 Geführt worden selbst herum.
 Sollt' einen Ort ich ihm ertheilen,
 Der müßte Trillionen Meilen
 Hinaus hoch über'n letzten Stern,
 Das wär' was für den alten Herrn! —
 Der liebe Herr Gott hört's und sprach:
 „Gemach, ihr lieben Herrn, gemach!
 Mit Humboldt hat's noch gar nicht Eile,
 Der soll noch eine ganze Weile
 Auf Erden wallen wohlgemuth,
 Soll's dort auch haben einmal gut;
 Dort mag er von den Werken mein
 Noch lange Zeit Verkünd'ger sein,
 Sein Geist und Körper aber sei
 Von jeder Last des Alters frei,
 Bis daß ein neuer Weltallschweif
 Für ihn erst ist geworden reif;
 Denn fast wär's noth, daß ich herstellt
 Für ihn fast eine neue Welt.
 Auch mißte wohl den alten Herrn
 Sein königlicher Freund nicht gern;
 Der sah auf seinem Sanssouci
 Wohl wieder einen Humboldt nie.
 Drum mag er immer vor der Hand
 Verweilen noch im Erdenland,
 Und wenn ich einst ihn von der Erde
 Zum höhern Lichte rufen werde,
 Dann nah' ihm Tod als Genius
 Und ruf' ihn leicht mit sanftem Kuß!“

Tod und St. Petrus neigten sich
 Und sprachen fromm und feierlich:
 Dein Will' geschehe immerdar!
 Und von der Himmelsbürgerschaft,
 Als sie gehöret Humboldts Namen,
 Erscholl es wie ein himmlisch Amen! —

V e r m i s c h t e s.

Bekanntlich hat Königin Victoria dem Kaiser Napoleon ein Feldstück mit Lafette und Rasten, nach einem neuen Entwurfe gearbeitet, zum Ge-

schenk gemacht; der Kaiser schickte ihr als Gegenschenk einen Zwölfpfünder, eine Haubige, auch von neuer Construction. — Die „Dorfztg.“ sagt dazu: Spielet nicht mit Schießgewehr!

In den nordamerikanischen Baumwolldistricten baut man jetzt Häuser von Baumwolle. Schlechte Baumwolle, Abfall u. wird naß geknetet und aus der Masse werden Steine geformt, die trocken, außerordentlich hart und zähe sind. Das Aeußere der Häuser, die rascher mit diesen Baumwollsteinen ausgeführt werden, als mit Ziegeln, wird mit einer Substanz bestrichen, welche sie ganz wasserdicht macht und, wie es heißt, auch feuerfest. Der Erfinder hat Patent genommen, und allenthalben werden schon Baumwollhäuser gebaut.

Württemberg. Eine rührende Feier vereinte am Bartholomäusfeiertag (24. August) eine große Menschenmenge in dem Städtchen Kirchberg an der Taut: eine deutsche Fürstin ward daselbst begraben, nicht in der Fürstengruft, sondern auf dem allgemeinen Kirchhof in der Reihe der Todten, die dort schlummern, in einem einfachen ungemauerten Grabe. Unter schattigen Bäumen, neben dem offenen Grab war ein Platz abgesondert für die trauernden Angehörigen. Die kurze Feier auf dem Kirchhof hatte etwas tief zu Herzen Gehendes; ergreifend war es besonders, als der Geistliche die Worte der Einsegnung begann, und durch die tiefe Stille, da man nur seine acht biblischen Worte hörte, mit einem mal das Trauergeläute von einem benachbarten Orte herüberdrang. Blumen und Kränze in Fülle, von liebenden Händen gespendet, bedeckten den Sarg, und machten das Grab, als der Zug sich entfernt und zur Trauerrede in die Kirche begeben hatte, zu einem Blumenbeet. Es war der schriftlich hinterlassene Wille der Verewigten, verwittweten Fürstin Adelheid von Hohenlohe-Kirchberg (geb. 20. Jan. 1787, Wittwe des Fürsten Georg Ludwig Moritz), also bestattet zu werden. Derselbe helle Geist, den sie oft im Leben bewiesen, zeigte sich auch in dieser Anordnung, daß sie so einfach als möglich, ohne Prunk, in der Reihe und in einem gewöhnlichen Grab begraben sein wolle, „um der Absicht des Schöpfers gemäß desto schneller wieder zur Erde zu werden.“

Das älteste Paar in der Welt sind Herr Snyder und seine Frau in Burnside, Pennsylvanien. Er ist 111 und sie 107 Jahre alt, und sie sind 99 Jahre verheirathet. In East-Hampton (Konnektikut) lebt eine Indianerin, die 130 Jahre alt und noch als geistesmunter und kerngesund geschildert wird.

In Berlin spricht man mit ziemlicher Be-

stimmt
 lung
 Preußen

Ein
 Tage
 Gesell
 als pl
 sagte;
 hierauf
 so soll
 kümme
 wurde
 endigt.
 sager
 gefelle
 Karten
 doch a
 er plö
 einem
 Mittel
 ben er

Von
 der S
 nation
 Geschi
 Trans
 merklic
 zahlre
 blickte
 die B
 riether
 wahre
 Frau
 von a
 denn
 Sie m
 A. S.

In
 werth
 Emil
 tern t
 schloss
 vorw
 stück
 sagt
 7 Uh
 Firste
 und
 mit r
 sich d
 fahrv
 les,
 riß p
 mit

stimmtheit von der nahe bevorstehenden Abkündigung des Königs zu Gunsten des Prinzen von Preußen.

Ein seltsamer Todesfall hat sich dieser Tage in einem Gasthause in Wien ereignet. Eine Gesellschaft saß im Extra-Zimmer und tarokte, als plötzlich einer der Spieler „Solo ultimo“ ansagte; sein Gegner, ein Schneidergeselle, erwiderte hierauf ereifert: „Wenn Sie Solo ultimo machen, so soll ich keine Stunde länger leben.“ Niemand kümmerte sich um diese Worte, und das Spiel wurde unter heftigem Aufschlagen der Karten beendet. Der entscheidende Moment kam, der Ansager der Solo ultimo gewann, und der Schneidergeselle verließ, unter lauten Berwünschungen seine Karten auf den Tisch werfend, die Gesellschaft; doch als er zur Thür des Gastzimmers kam, wurde er plötzlich vom Schlage getroffen und fiel unter einem Schrei leblos zu Boden. Die angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Unglücklichen blieben erfolglos.

Von der jüngst in Porenburg aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen stattgehabten Illumination erzählt die „Presse“ folgendes ergötzliche Geschichtchen: An einem kleinen Hause war ein Transparent angebracht, welches zuerst die Aufmerksamkeit Einzelner und später die Neugierde zahlreicher Beschauer anregte. In kurzer Zeit blickten Hunderte nach dem Transparente, das die Buchstaben „A. S.“ wies, sahen einander an, riethen, vermutheten allerlei, konnten aber den wahren Sinn nicht ergründen. Endlich trat die Frau des Hauses auf die Thürschwelle und wurde von allen Seiten mit der Frage bestürmt: was denn die Buchstaben bedeuten? „Das errathen Sie nicht?“ rief sie erstaunt, „das ist ja einfach, A. S. bedeutet: „An Sohn!“ (Einen Sohn.)

In Strehlen hat sich kürzlich ein sehr bedauernswerther Unglücksfall zugetragen. Der Seiltänzer Emil Palm wollte, seinen Bruder auf den Schultern tragend, das große Thurmsseil mit vierfach geschlossenen Ketten und dreifach verbundenen Augen vorwärts und rückwärts besteigen; diesem Wagemuth aber war die polizeiliche Genehmigung versagt worden. Am 1. d. M. nun zwischen 6 und 7 Uhr schritt derselbe auf dem Seile nach dem Firste des Rathhauses, welches ziemlich hoch ist, und nachdem er schon einmal den gefährlichen Weg mit verbundenen Augen zurückgelegt hatte, ließ er sich die Binde abnehmen und wiederholte den gefährlichen Weg. Ziemlich auf der Mitte des Seiles, in einer Höhe von fast zwei Stockwerken, riß plötzlich das Seil, der Künstler stürzte, kam mit den Füßen zuerst auf das harte Pflaster und

brach beide bei den Knöcheln, wobei die Knochen zersplittert wurden.

Petersburg, 1. Septbr. Ueber den diesjährigen Ernte-Ertrag liegen aus den verschiedenen Gubernien stark variirende Berichte vor. In Polen und Wolhynien soll die Ernte schlecht ausgefallen sein; etwas besser lauten die Nachrichten aus Kieff und Podolien, am günstigsten aus den am schwarzen Meere gelegenen Gubernien. Von Odessa wird die bevorstehende Ankunft von 600 Flußschiffen mit 200,000 Tschetwert Getraide mitgetheilt, welche mit Einschluß der reichen daselbst lagernden Vorräthe für's Erste allen Bedürfnissen genügen werden. — Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge, hat sich in der Nähe der Hauptstadt am 31. August ein furchtbares Unglück zugetragen; es sind nämlich zwei Pulvermagazine bei der großen Pulvermühle aufgefliegen, wobei viele Menschen umgekommen sein sollen.

In Altdorf (Kanton Uri) ist am 22. August der Postwagen mit vielem Schnee bedeckt angekommen. Auch auf den Appenzeller Gebirgen hat's wacker geschneit. Die Schweizer schließen daraus auf einen günstigen Nachsommer.

Der Humorist M. S. Saphir ist am 5. d. M. nach langer, schmerzlicher Krankheit in Baden bei Wien gestorben.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Gal. 5, 26—6, 5.; Nachmittags predigt Herr Diak. Lange über Luc. 17, 11—19. Nach der Predigt ist Catechismusexamen mit den Jungfrauen.

Geborene:

Friedrich Albrecht's, Fabrikarbeiters h., L. — Friedrich Rudolph Reismann's, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Johann Gottfried Wiesner's, ans. Schneidermstrs. in Dittersbach, L. — Wilhelm Ferdinand Göge's, ansäss. Pandarb. in Mühlbach, L. — Friedrich August Waldapfel's, Webers h., L.

Getraute: vacat.

Gestorbene:

Der Christiane Rebe in Hausdorf unehel. S., 1. J. 6 M. 23 Tage, erkrankt. — Juv. Carl Gottlieb Rosinus, Schuhmachergesell aus Döbeln, d. J. hier; 21 J. 6 M. 2 W., an Unterleibentzündung. — Ernst Friedrich Steinert's, Schneidermstrs. in Mühlbach, S., 9 Tage, am Schlagfl. — Carl Gottlieb Seltner's, Gutbes. in Mühlbach, S., 1 J. 5 M. 10 Tage, am Krampf. — Karl Gottfried Köhner's, Gutbes. in Dittersbach, L., 3 M. 28 J., an Schwäche. — Friedrich Wilhelm Moriz Arnold's, B. u. Schneidermstrs. h., L., 24 W., Todesursache unbekannt. — Eduard Carl Benjamin Teuscher's, B. u. Kaufmanns h., S., 6 W. 3 Tage, an Schwäche. — Ferdinand Hermann Kamprad's, B. u. Wbrmstrs. h., L., 2 J. 6 M., an Scropheln.

200,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am 1. October stattfindenden Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahuloose.
Jedes Obligationenloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal Wiener Währung fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, beträgt fl. 140 im 24 Guldenfuß oder 80 Thlr. Preuß. Courant.

Obligationenloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescours (siehe Leipziger Börsen-Coursblatt), nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger 2 Thlr. Preuß. Cour. wieder zurück. Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a/M.

Nicht zu übersehen!

Da ich meine Aufträge bis zum 13. d. Mts. nicht ausführen kann, so werde ich noch eine kurze zwar unbestimmte Zeit Portraits in Brochen und Ringe, sowie Familiengruppen und einzelne Personen, Photographien auf Papier, Vanotypen auf Wachstuch in größter Naturtreue fertigen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst recht bald anmelden. Auch bin ich bereit, dergleichen in Privatwohnungen auf Verlangen aufzunehmen.

Atelier in Herrn Dippmann's Garten.
Frankenberg, den 11. September 1858.
J. G. Schulze, Photograph.

Geachte Zollgewichte,

in Messing und Eisen, sind bei mir zu den möglichst billigsten Preisen zu haben und bitte ich um gütige Abnahme.

J. F. Peuckert.

EMPFEHLUNG.

Berschiedene Sorten wollene und baumwollene Strickgarne, in allen Farben, verkaufe ich zu möglichst billigen Preisen.

F. Wilh. Junghaus,
Chemnitzer Straße.

G e s u c h.

Ein Mädchen von auswärts wünscht hier das Schneidern zu erlernen. Weiteres durch die Expedition d. Bl.

 Ein eiserner Ofen mit Kochröhre und Kachelauflage, sowie ein kleinerer Ofen mit Blechkasten (beide noch stehend) werden des Plazes wegen billig verkauft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Literarische Einzelge.

 Bei mir ist vorräthig:
Statistische Tafel aller Länder der Erde. Von Otto Hübner. Enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, Stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getraide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte aller Länder der Erde. Achte verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 4 Ngr.

Trewendt's Volkskalender für 1859. Preis 12½ Ngr.

C. G. Rossberg.

Im
Quedl
in Gar
vorräth
um
was mo
Die
zu erh
num

Ste
Die
das Ver
mene B
schaffun

He
oder A
nebs
wod
un

Sech
Den
lich ge
ohne e
ein M
binnen
fes M
glaub
sechs
ren ber

65
welche
handh
am so

Zwö
NI
pfohle
mende

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und bei Otto Barchewitz in Hannichen und C. G. Rosberg in Frankenberg vorräthig:

Um ein stärkeres Gedächtniß zu erhalten und Alles, was man hört und liest leichter behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erhalten; auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben vom Dr. C. Wartenbach.

Ste verb. Auflage. Preis 10 Ngr. oder 36 Kr.

Die „Gedächtniskunst“ verlangt das Verstehen und fördert das Verständniß, wozu dieses mit vielem Beifall aufgenommene Buch die nöthige Anweisung ertheilt und daher zur Anschaffung mit Recht zu empfehlen ist.

(Für Bruchleidende.)

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von **Peter Siemon**. Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. — Preis 20 Ngr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzvolle Operation unmöglich, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen sechs Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

— Fremdwörterbuch für Jedermann! —
Sammlung und Erklärung von

6500 fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in gerichtlichen Verhandlungen und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und richtig zu schreiben.

Vom Dr. und Rector **Wiedemann**.

Zwölfte Auflage. Preis 15 Ngr. oder 54 Kr.

NB. In diesem vom Professor **Petri** empfohlenen Buche findet man über jedes vorkommende Fremdwort, als: **Amendement** — **Anar-**

chie — **Aristocratie** — **Budget** — **Democratie** — **Institution** — **Permanent** — **Reaction** u. dergl. die genügendste Erklärung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit Halsbeschwerden, Verschleimung ist der von mehreren Physikaten approbirte

weisse Brustsyrop,

in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Ebr., von **G. A. W. Mayer** in Breslau, ein treffliches Linderungsmittel.

Niederlage in Frankenberg bei

F. A. Zöllner & Sohn.

VERLOREN.

Verloren wurde ein Hemdenknöpfchenpaar, aus zwei weißen Steinchen in silberner Fassung bestehend. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Wochenblatterpedition abzugeben, woselbst ihm dessen Werthsbetrag als Prämie gewährt werden wird.

Gefunden.

Bergangenen Sonntag ist auf dem Wege nach Lichtenau eine Tabakpfeife gefunden worden. Der Eigenthümer erhält solche, gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück bei **Johann Gottl. Börnert** in Niederlichtenau.

Geübte Strumpfnäher

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Friedrich am Markt.

Gesuch.

Ein hiesiger Bürger, Wittwer, sucht zur Führung seines Hauswesens eine rechtschaffene, rüstige und gesunde Frauensperson, in dem Alter zwischen 30—50 Jahren. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden im Hause Nr. 245, bei **J. D. E.**

Dank.

Bei dem großen Unglück, das mich am 24. August durch das Ertrinken meines Ehemannes betroffen hat, habe ich recht viele herzliche und innige Theilnahme gefunden. Ich danke dafür recht herzlich, danke besonders Herrn Bürgermeister **Melker**, der in hiesiger Stadt eine Sammlung milder Unterstützungsbeiträge für mich in Gang setzte, und allen den Edeln, welche sich an derselben betheiligten, sowie den verehrten Mitgliedern des **Rosleben'schen Casinos**, welche ebenfalls eine

ansehnliche Unterstützungsgabe in meine Hände gelegt haben. Durch Ihre vereinte Mithülfe, edelmüthige Menschen, wird mir es möglich werden, Wege zu finden, auch künftig meine Familie ehrlich und redlich ernähren zu können! Gott lohne Ihnen Allen Ihren Samariterfinn!

Frankenberg, den 9. Septbr. 1858.

Christiane Concordie verb. Lange.

Hauptversammlung des Turnvereins

heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

GERSDORF.

Künftigen Sonntag, als den 12. Septbr., ladet zum Erntefest und frischem Kuchen, sowie zu verschiedenen andern Speisen und Getränken ergebenst ein

Ernst Enghardt.



Einladung.

Morgenden Sonntag zu delikatem Löbauer Lagerbier, sowie zu verschiedenen andern guten warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch
G. Richter in Merzdorf.

Windbeutelei!!

Den 7. September.



Ergebenste Anzeige.

Ich kann nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die großen Bemühungen um die Ausschmückung meines neuen Saales, die sich von so vielen Seiten zu erkennen gaben und wird mir die Erinnerung daran im dankbarsten Angedenken bleiben.

Auch danke ich für den zeitherigen mir so zahlreich zu Theil gewordenen Zuspruch den geehrten Gästen von nah und fern und verbinde damit die Bitte: mich auch ferner in meinem neuen Saale mit Ihrem werthen Besuch recht oft zu erfreuen. Ich werde mich stets bestreben, mir Ihr schätzbares Vertrauen nach allen Richtungen hin zu erhalten.

Mit verschiedenen delikateten Speisen und aus-

gezeichneten Getränken werde ich jederzeit prompt und zuvorkommend aufwarten.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Seiler im Hammer.

Empfehlung.

Unser Lager von Bicoque, Garn in verschiedenen Nuancen empfehlen zur geneigten Beachtung

Sichler & Ublig.

Verloren

wurde an vergangener Mittwoch vom Dammgäßchen aus über den hinter dem Eichler'schen Garten befindlichen Steg bis zur Merzdorfer Fähre ein Schlüssel von mittler Größe.

Dem Finder wird gegen dessen Abgabe in der Expedition d. Bl. eine Belohnung von 15 Ngr. gereicht.

Am Jahrmarkt-Dienstag wurde auf dem Markte ein Portemonnaie mit gelbem Schloß, ca. 1 Thlr. Geld enthaltend, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Marktpreise.

Chemnitz, am 8. Septbr. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 6 Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr., Roggen, neu (160—160 Pfd.) 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., alt (160—170 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 190 Pf.

Roswein, den 7. Septbr. Weizen 5 Thlr. 10 Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 2 Thlr. 23 Ngr. bis 4 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 192 Pf.

Döbeln, den 9. Septbr. An der Börse: Weizen wß. 180 Pfd. angeb. 8 Thlr., bschl. bt. 180 Pfd. bez. 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen alter 170 Pfd. bez. 4 Thlr. 15 Ngr., neuer 170 Pfd. angeb. 4 Thlr. 15 Ngr.

Auf dem Markte: Weizen neu 5 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr., Roggen neu 3 Thlr., alt 4 Thlr. 10 Ngr., Gerste neu 3 Thlr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Hafer neu 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 168 Pf. bis 192 Pf.

Berlin, 9. Septbr. Weizen loco 58—83 Thlr. G. Roggen loco 45 Thlr. 6 gGr. G. Spiritus loco 18 Thlr. 12 gGr. G. Rüböl loco 15 Thlr. 4 gGr. G. Gerste loco 42—48 Thlr. G. Hafer 28—33 Thlr. G.

Sonntagsbäcker: Mstr. Kühn, Mstr. Zeichmann und Mstr. Engelmann.